

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	28 (1921)
Heft:	2
Rubrik:	Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selte, ergaben, daß ihr Durchmesser etwa zwischen 37 und 64 μ betrug. In einer andern Probe konnten auch einige Fasern von 70 μ Breite festgestellt werden. Die besonders breiten Fasern, welche die unliebsame Störung beim Spinnen hervorbrachten, erwiesen sich als mehrere miteinander verklebte Einzelfasern. Dieses fehlerhafte Zusammenkleben von Einzelfasern kann durch zu rasches Spinnen oder durch unrichtige Zusammensetzung des Fällbades hervorgerufen sein.

(E. Müller, „Textile Forschung“.)

Beizen und Beschweren von Kunstseide. (Deutsche Gas-Glühlicht-Aktiengesellschaft.) Die Methode der Imprägnation von Glühlichtstrümpfen mit Metallsalzen, wird auf das Beizen, Färben und die Beschwerung von Kunstseide angewendet.

Die Kunstseide wird mit den Nebenprodukten, welche bei der Fabrikation der Thoriums erhalten werden und welche Lanthan und Didym enthalten, getränkt, getrocknet und mit einem alkalisch reagierenden Gase, z. B. Ammoniak, behandelt. Durch diese einmalige Behandlung sind die Metallsalze so fest auf der Kunstseide fixiert, daß eine Beschwerung von 50% erzielt wird.

Die Kunstseide nimmt eine helle Strohfärbung an, welche aber durch Hydrosulfit gebleicht werden kann.

Ist die Kunstseide zu färben, so ist es das beste, dieselbe vor dem Beschweren zu färben. (Brit. Pat. 116103, 1920.)

Schweizerisch-deutscher Stickereiveredelungsverkehr. St. Gallen, 24. Jan. Wie man vernimmt, hat die Handelskammer Plauen i. V. beim sächsischen Wirtschaftsministerium grundsätzliche Verwahrung gegen die Wiederzulassung des Stickerei-Veredelungsverkehrs mit der Schweiz eingelegt. „N. Z. Z.“

Marktberichte

Rohseide.

Italienische Seiden. Mailand, 16. Januar 1921. Auch in der vergangenen Woche wickelten sich Geschäfte vor allem in Grègen ab, hauptsächlich in guten Qualitäten. Die Nachfrage vom Ausland war weniger stark.

Asiatische Seiden. Die bescheidene Nachfrage nach disponibl. Japan 11½ 15 hält an und verschiedene Abschlüsse wurden zu 165 und 166 Fr. getätigt. Yokohama hält sich stationär. Das japanische Syndikat erwarb weitere 5000 Ballen zu 1500 Yen, in Parität zu Fr. 240 bis 245 für 11½ 15. Der Stock beträgt gegenwärtig zirka 42.000 Ballen.

Cocons. Zu Anfang der Woche gesucht, nacher vernachlässigt.

Abfälle. Zurzeit etwas größere Nachfrage.

Lyon. Nach dem „B. d. S.“ wird seit Mitte Januar auf dem Rohseidenmarkt in Lyon eine kleine Besserung festgestellt, die in der zweiten Januarwoche erst ganz zaghaft, in der folgenden Woche sich aber ziemlich gefestigt hat. Nach Canton und China-Seiden war besonders lebhaft Nachfrage.

Die Preise europäischer und levantinischer Seiden zeigen folgendes Bild:

Grèges Cévennes extra 12/16	Fr. 200—210
„ Cévennes 1er ordre 12/16	„ 190
„ Italie extra 12/16	„ 190—200
„ Piemont u. Messine extra 12/16	„ 200—205
„ Syrie 1er ordre 10/12	„ 145
Org. France extra 22/24	„ 215—220

Nach den letzten Berichten aus New-York zeigt auch der dortige Markt eine leichte Besserung.

Der Lyoner Rohseidenmarkt im Jahre 1920. Einem Berichte des „B. d. S.“ entnehmen wir folgenden Auszug:

Das erste Quartal des Jahres 1920 war für Frankreich eine Periode angestrengtester Tätigkeit und steigender Preise. Die Anhäufung der Vorräte in allen Artikeln erreichte ihren Höhepunkt im April. In diesem Zeitpunkt hatten die Preise für Rohseide ihren Höchststand erreicht und zwar für erstklassige europäische Provenienzen bis zu 450 französischen Franken, für japanische Seiden 425 Fr.

Diese Preise konnten sich keineswegs aus einer inneren Ursache resp. Berechtigung erklären, wie man bald sehen sollte.

Die von der Rohseidenbörse in Yokohama infolge übertriebenen Spekulation und plötzlichen Wechselkurs-Sturzes ausgegangene Krisenwelle nahm ihren Weg über New-York, sich immer

breiter über die ganze Welt ausdehnend, nach Europa. Aber der Lyoner Rohseidenmarkt, der schon seit einigen Monaten seine Verpflichtungen mit den infolge der übertriebenen Preise stark engagierten Kapitalien in Einklang zu bringen hatte, wurde von den Ereignissen nicht so sehr überrascht. Die ungehindert zurückgehenden Preise fanden die Eigner mit einem verhältnismäßig keinen und gelichteten Stock vor.

Inzwischen kündigte sich die europäische Ernte vorzeitig an und begann unter günstigen Umständen. Die den Seidenzüchtern sich bietende Aussicht auf hohe Coconspreise veranlaßte jene, bedeutend mehr Samen zur Brut auszusetzen und zwar in Frankreich und Italien bis zu 30 Prozent mehr als im Vorjahre. Indessen entwickelten sich die Käufe unter ziemlicher Unsicherheit und die den Züchtern in Aussicht gestellten Ueberpreise betrugen kaum 15 Fr. in Frankreich und 30-Lire in Italien.

In Japan nahm die Ernte ebenfalls ihren Gang. Aber infolge des Geschäftsstillstandes in New-York und der Reduktion des Rohseiden-Exportes von dort nach Europa verblieben bedeutende Vorräte in den Händen der Japaner für die Seidenkampagne 1920/21. Man mußte sich dort daher nach einem Vorbeugungsmittel gegen eine solche Verstopfung umsehen. Man ließ daher verlauten, daß die Haupternte einen Minderertrag von 30—35 Prozent ergeben werde, während es heute festgestellt ist, daß der Ernteertrag annähernd der gleiche war wie im Vorjahre. Dazu vernahm man, daß zwei Drittel der Frühjahrsernte in Japan verblieben waren, da New-York noch über ein Quantum verfügte, das den amerikanischen Markt noch für 4 bis 5 Monate versehen konnte. Die Preise begannen daher zu sinken und die japanischen Spinner suchten durch Preisnachlaß ihren großen Vorrat vor der neuen Ernte zu lichten. Am Anfang widerstehend, erging es sodann der neuen Ernte gleich. Infolge dieses ruinösen Zusammenbruches suchten die großen japanischen Züchter die Unterstützung des Staates, die ihnen später auch gewährt wurde. Während den sich in die Länge ziehenden Verhandlungen fielte der Lyoner-Markt wieder mehr Vertrauen; er begann sich wieder etwas zu beleben und während einigen Tagen verfolgten daher die Preise wieder eine steigende Tendenz.

Die Gründung einer Schutzorganisation schien vor dem Abschluß zu sein, als man vernahm, daß die japanische Regierung einem mit zirka 40 Millionen Franken Kapital gegründeten einheimischen Syndikat von Händlern und Spinnern zirka 130 Mill. Franken für die Dauer von zwei Jahren vorstreckte. Ueberdies wurden umfassende Maßnahmen getroffen zur erheblichen Einschränkung der Produktion. Ob wohl dieses von den Japanern eingesetzte Schaukelspiel zur Erhaltung der Preise (im Interesse der Spinner) bis zur Wiederbelebung in New-York den gewünschten Erfolg haben wird. Die Ereignisse sind solcher Art, die Krise so ausgedehnt und die finanzielle Lage aller am Krieg beteiligt gewesenen Staaten so erschüttert, daß eine Gesundung nur in der Wiederkehr einigermaßen normaler Verhältnisse erwartet werden kann.

Welches wird wohl die Rolle von Yokohama oder New-York im zukünftigen Rohseidenhandel sein? Um diese beiden Pole dreht sich nun das ganze Interesse der Situation.

Das letzte Quartal des Jahres war eine tote Saison, hauptsächlich ausgefüllt mit der Ausführung und Ablieferung der während der vorausgegangenen Monate erhaltenen Aufträge.

Baumwolle.

Englischer Baumwollhandel 1920. Im Jahre 1920 wurden nach England an Baumwolle eingeführt: 2,975,851 Ballen amerikanische, 71,933 Ballen brasilianische, 171,326 Ballen indische und 368,317 Ballen ägyptische, im ganzen also 3,757,970 Ballen gegen 3,886,244 Ballen im Vorjahre und 2,813,665 Ballen im Jahre 1918. Der Haupteinfuhrhafen für Baumwolle war Liverpool. Die Ausfuhr betrug: amerikanische Baumwolle 170,892 Ballen, brasilianische 9587 Ballen, indische 69,172 Ballen, ägyptische 162,261 Ballen; insgesamt 434,244 Ballen gegen 231,672 Ballen im Vorjahre und 625 im Jahre 1918. Ueber 3 Millionen Ballen sind also im Lande geblieben. Liverpool hat als Ausfuhrhafen für Baumwolle seinen Platz im englischen Baumwollhandel bewahrt. „N. Z. Z.“

Wolle.

Lage des Wollmarktes. London. Mit Rücksicht auf die besondere Aufmerksamkeit, die heute der Lage des Wollmarktes in der ganzen Welt gewidmet wird, ist der Jahresbericht für 1920 der Firma G. and W. Townend von speziellem Interesse. Im Laufe des verflossenen Jahres erreichten die Wollpreise ihren höchsten Stand seit 1914. Die allgemeine Erhöhung in den ersten

Monaten des vergangenen Jahres betrug 15 bis 20 Prozent, danach trat für die verschiedenen Wollsorten ein Rückgang im Preise von 50 bis 70 Prozent ein. Dieser Preisrückgang, im Zusammenhang mit andern Faktoren von Wichtigkeit (verschiedene Projekte für die Finanzierung des europäischen Handels usw.) hat die Lage des Wollmarktes bereits entschieden geklärt; für die nächsten Monate ist eine gradmäßige Restauration des Vertrauens und der geschäftlichen Lebhaftigkeit bestimmt zu erwarten. — Im Laufe des Jahres 1920 wurden von der englischen Regierung 1,600,000 Ballen Wolle und von privater Seite 147,000 Ballen zum Angebot gebracht. Die Preiskurve gibt eine treffliche Illustration über die im Laufe des Jahres erfolgten Schwankungen.

Im Dezember und Januar stellten sich die Preise wie folgt:

	Pence per Pfund Januar	Pence per Pfund Dezember
40's Tops (Kolonial)	36	16
46's Tops (Kolonial)	44	19
56's Tops (Kolonial)	94	34
64's Tops (Kolonial)	144	54
Englische Wollen		
Lincoln wethers	271½	12
Halfs-breeds	45½	25
South Downs	63	42

Die 56's und 64's Tops erreichten ihren höchsten Preisstand von 95 d. per Pfund bzw. 168 d. im März bzw. April. — Ueber die Vorräte der neuen Saison stellt der Bericht fest, daß die neuen Schuren allgemein kleiner sein werden, daß aber durch die noch anhand befindlichen alten Stocks die Vorräte in Sicht beträchtlich anschwellen werden. Voraussichtlich dürften die Ueberschüsse von Neuseeland und Australien, die sich in den Händen der Regierung befinden, über eine lange Periode verteilt werden.

„N. Z. Z.“

Firmen-Nachrichten

Zürich. Hirzel & Co., A.-G., Zürich. Zweck dieser mit Sitz in Zürich gegründeten neuen Aktiengesellschaft ist die Fabrikation von Seidenstoffen und der Handel mit Seide und Seidenwaren in jeder Form. Insbesondere bezweckt die Gesellschaft den Erwerb und die Fortführung des unter der Firma Hirzel & Co. in Zürich, bisher betriebenen Geschäftes. Das Aktienkapital beträgt 800,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren Hans Hirzel-Zuppinger, Kaufmann, in Zürich; Hans Heinrich Wettstein-Garnjobst, Kaufmann, in Zürich, und Heinrich Wettstein-Schweizer, Kaufmann, in Zürich, alle von Zürich.

— A.-G. E. Trudel, Zürich. Diese neu gegründete Aktiengesellschaft bezweckt den An- und Verkauf von Rohseide und verwandten Artikeln, sowie die Spinnerei und Zwirnerei und wird im speziellen das seit 24. Juni 1914 unter der Firma E. Trudel in Zürich eingetragene Geschäft übernehmen und weiterführen. Die Gesellschaft bezweckt ferner, sich bei Unternehmungen des Textilhandels und der Textilindustrie, insbesondere der Seidenbranche und anderen damit im Zusammenhang stehenden Industrien im In- und Ausland zu beteiligen, solche zu gründen, zu übernehmen, zu pachten, zu finanzieren, sie zu betreiben, ihnen Vorschüsse oder Darlehen zu machen, Aktien, Obligationen und sonstige Titel derartiger Unternehmungen zu erwerben und wieder zu verwerten, sowie überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und alle Geschäfte zu machen, welche geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Das Aktienkapital beträgt 1,000,000 Fr. Mitglieder des Verwaltungsrates sind die Herren Emil Trudel, Kaufmann, von Männedorf, in Castagnola (Tessin), und Dr. Theodor Jäger, Rechtskonsulent, von Winterthur, in Zürich.

Basel. Rudolf Sarasin & Cie., A.-G. Zweck dieser mit Sitz in Basel gegründeten neuen Aktiengesellschaft ist die Fabrikation von Seidenbändern, wie andern Textilprodukten, sowie der Handel mit diesen oder ähnlichen Artikeln. Die Gesellschaft bezweckt insbesondere die käufliche Uebernahme und die Weiterführung der bisher unter der Firma Rudolf Sarasin & Cie. in Basel geführten Seidenbandfabrik. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1,000,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus den Herren Rudolf Sarasin-Vischer, Bandfabrikant, von und in Basel; Peter Sarasin-Alioth, Bandfabrikant, von Basel, in Arlesheim (Baselland), und Gustav Wackernagel-Merian, von und in Basel.

Pratteln. A.-G. für Textil- und Chemische Werke. Unter dieser Firma wurde mit Sitz in Pratteln eine Aktiengesellschaft gegründet zum Zwecke der Uebernahme und des Weiterbetriebes der ehemals unter der Firma „Westrum & Co.“ in Pratteln, betriebenen Fabrik für Textil- und Chemische Produkte. Das Gesellschaftskapital ist festgesetzt auf 3,650,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren Charles Mieg, Fabrikant, von Basel, in Mülhausen; Fritz Leutwyler, Kaufmann, von und in Zofingen; Albert David, Bankdirektor, von und in Basel; Hugo Locher, Kaufmann, von Oberegg (Appenzell), in Bern, und Dr. jur. Max Stahel, Rechtsanwalt, von Winterthur, in Zürich.

Schaffhausen. Unter der Firma Tela A.-G. hat sich mit Sitz in Schaffhausen eine Aktiengesellschaft gebildet. Gegenstand des Unternehmens sind: a) Beteiligung an Textilunternehmungen in jeder beliebigen Form im In- und Ausland, sowie Erwerbung und Verwertung von Patenten auf dem Gebiete der Textilindustrie; b) alle mit den vorstehend bezeichneten Gesellschaftszwecken direkt oder indirekt verbundenen Geschäfte. Das Aktienkapital beträgt 500,000 Fr. Dem Verwaltungsrat gehören an: die Herren Hans Ulrich Noetzelin, Kaufmann, von Zürich, in Zürich; Eduard Heydkamp, Kaufmann, von Barmen (Rheinland), in Lausanne, und Dr. jur. Carl Schultheß, Rechtsanwalt, von Zürich, in Zürich.

Sozialpolitisches

Die Wirtschaftskrisis und die Lage der Angestellten. ☉ Wohl noch selten ist einer guten Konjunktur eine Krisis so rasch und scharf gefolgt, wie im vorigen Jahre.

Seit Kriegsende steht die wirtschaftliche Entwicklung überhaupt im Zeichen unberechenbaren Wechsels und unerhörter Unsicherheit. Valuta und Rohstoffpreise, zwei gewaltig schwankende Unbekannte, stören jede voraussehende Berechnung.

Nachdem die Uebergangskrisis nach dem Waffenstillstand über raschen schnell überwunden war, brachte das Jahr 1919 noch den Anstieg zu einem im allgemeinen guten Geschäftsgang.

Auch die Seidenstoffweberei und die Basler Bandindustrie waren in der zweiten Hälfte 1919 gut beschäftigt und traten in das Jahr 1920 mit einem großen Bestand von Bestellungen ein. Gegen den Sommer hin machten sich aber die ersten Zeichen des Rückschlages geltend, der sich dann im Herbst und Winter zur eigentlichen Krisis zuspitzte und heute den Charakter einer schweren Weltkrisis angenommen hat.

Die Ursachen dieser Krisis liegen einerseits in der wahn sinnigen Spekulation auf dem Rohmaterialmarkt, andererseits auf der durch den langjährigen Krieg stark verminderten Kaufkraft und die durch die Valutaentwertung bedingte Ausschaltung der Nachfrage des Konsums ganzer Länder Mitteleuropas.

Der Käuferstreik, dem an der Krisis zum Teil die Ursache zugeschrieben wird, ist, soweit er vom Mittelstand ausgeht, nicht wie meistens angenommen wird, freiwillig, sondern er ergibt sich aus der teuren Lebenshaltung, die alle Mittel für das absolut Notwendige aufzehrt.

Betrachten wir speziell die schweizerischen Verhältnisse anhand der vom Verband schweizerischer Konsumvereine in Basel aufgestellten Statistik über die Preistendenzen in der Schweiz. Die Indexzahlen für die Lebenshaltung sind seit Kriegsbeginn in folgender Weise aufwärts gestiegen:

Monat	Nahrungsmittelindex		Gesamtindex	
	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Juni 1914	944.96	100,0	1043.63	100,0
März 1915	1077.97	114,1	1189.66	114,0
März 1916	1227.16	129,8	1350.02	129,4
März 1917	1486.17	157,3	1648.17	157,9
März 1918	1857.64	196,6	2126.03	203,7
März 1919	2256.55	238,8	2688.42	257,6
März 1920	2238.86	236,9	2550.88	244,3
Juni 1920	2194.99	232,3	2540.71	243,4
Sept. 1920	2303.21	243,7	2695.52	258,3

In den letzten Monaten ist ein leichter Rückgang eingetreten, doch beträgt der Städteindex auf 1. Dezember 1920 immer noch 248,6%. Unter Berücksichtigung des Mietzinses, der eine Erhöhung um 40–50% erfahren hat, ergibt sich heute eine Verteuerung der Lebenshaltung um 125–130% gegen diejenige vom Juli 1914.

Es werden sich aber nur wenige Angestellte rühmen können, einen Gehalt zu beziehen, der seit Juli 1914 um 125–130% gestiegen ist. Die Erhöhung beträgt vielmehr 80–100%. Bis vor